



## Kleine Sammlung

Lustiger, besinnlicher und sarkastischer Gedichte und  
Geschichten zum Advent

Vorge stellt und vorgetragen

beim Gänseessen des Westwind e.V.

am 17.12.2018

(nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt)



## Zwei Weihnachtsgänse

Es zankte sich ein Gänsepaar  
- genau zur Weihnachtszeit -  
wer von den beiden schöner war  
im Gänsefederkleid.

Wie haben beide kokettiert  
in ihren Federleibchen,  
wie haben sie herumpoussiert,  
das Männchen und das Weibchen.

Doch weil als Gans man Federn lässt,  
war's bald vorbei mit Schwofen:  
Man holte sie am Weihnachtsfest  
gebraten aus dem Ofen.

*Alfons Pillach*

## Nikolausgedicht eines frühreifen Fünfjährigen

Lieber guter Weihnachtsmann,  
du kommst jetzt in die Stuben,  
die braven Kinder lachst du an  
und schimpfst die bösen Buben.

Lieber guter Weihnachtsmann,  
ich sage dir jetzt Sachen,  
die ich nur dir erzählen kann,  
was die hier alles machen.

Mein Schwesterlein heißt Edeltraut,  
sie ist `ne kleine Schlampe,  
sie riecht so blöd nach Sauerkraut  
und hat schon jetzt `ne Wampe.

Babs ist mein andres Schwesterlein  
und die ist gar nicht nobel,  
ja, neulich war sie ganz gemein  
und warf nach mir mit Popel.

Die Babs hat einen Pferdeschwanz  
und ihre Strümpfe muffeln,  
sie ist `ne richtig blöde Gans,  
tut an den Strümpfen schnuffeln.

Die Mami, die geht manchmal fremd,  
sie kann so prima lügen,  
für Papi bügelt sie kein Hemd  
und lebt nur fürs Vergnügen.

Schenk' bitte Oma ein Gebiss  
und Mami ne Perücke,  
denn ihre alte hat `nen Riss,  
der Opa braucht ne Krücke.

Schenk' Papi eine Flasche Schnaps  
und eine warme Mütze,  
verprügle meine Schwester Babs  
und bring mir rote Grütze.

Lieber guter Weihnachtsmann,  
ich bin doch nicht von gestern,  
schlepp' endlich die Geschenke an,  
dann hör' ich auf zu lästern.

*Alfons Pillach*

## Little Christmas

When the last Kalendersheets  
flattern trought the Winterstreets  
and Dezemberwind is blowing  
then is everybody knowing  
that is it not allzuweit  
she does come the Weihnachtszeit.

All the Menschen, Leute, people  
flippen out of ihr warm Stüble  
run to Kaufhof, Aldi, Mess  
make Konsum and business,  
kaufen this und jene thinks  
and the churchturmglöcke rings.

Manche holen sich a Tännchen;  
when this brennt the cry "Attention"!  
Rufen for the Feuerwehr:  
"Please come quick to löschen her!"  
Goes the Tännchen off in Rauch  
the are standing on the Schlauch!

In the kittchen of the house  
mother make the Christmasschmaus.  
She is working, schuft and bakes  
the hit is now her Joghurtkeks  
and the Opa says als Tester:  
"We are killed bis to Sylvester"!

Then he fills the last Glas wine-  
yes, this is the Christmastime!

Day by day does so vergang  
and the holy night does come,  
you can think, you can remember  
this is immer im Dezember!

Then the childrenlein are coming  
candle-Wachs is abwärts running.

Bing of Crosby Christmas sings  
while the Towerglocke rings  
and the angels look so fine  
well, this is the Weihnachtstime!

Baby-Eyes are kugelrund  
the family feels kerngesund  
when unterm Weihnachtsbaum they're  
hocking,  
then nothing can them ever shocking.  
The are happy, are so fine  
this happens in the christmastime!

The animals all in the house,  
the Hund, the Katz, the bird, the Maus,  
are turning round the Weihnachtsstress  
enjoy, this is an never nie  
well the find Kitekat and Chappi  
in the Geschenkkarton of Papi.

The family begins to sing  
and wieder does a Glöckchen ring.  
Zum song vom grünen Tannenbaum,  
the Tränen rennen down and down  
bis our mother plötzlich flennt:  
"The christmas-Gans im Ofen brennt"!

Her nose indeed is very fine  
ENDE OF THE WEIHNACHTSTIME ;-))

*Unbekannt*

## Weihnachten fällt aus ...

Denkt euch, ich habe das Christkind geseh'n,  
ich hab's überfahren, es war ein Versehn.

Ich hatte gerade die Äuglein zu,  
und träumte beim Fahren in himmlischer Ruh'.  
Das Christkind hat in dieser eisigen Nacht,  
Bekanntschaft mit meinem Kühler gemacht.

Später sah ich auch noch den Weihnachtsmann,  
er feuerte grad seine Rentiere an.

Ich überholte ihn, den lahmen Wicht,  
doch sah ich den Gegenverkehr dabei nicht.  
Ich wich noch aus, doch leider nicht Santa,  
ein kurzes Rumsen, und er klebte am Manta.

Am Ende sah ich auch noch den Nikolaus,  
er stürmte grad aus dem Freudenhaus.

Er kam ganz hektisch über die Kreuzung gelaufen,  
wollte wohl Präservative am Automaten kaufen.  
Mein Auto und mich hat er gar nicht gesehen,  
jedenfalls blieben nur seine Stiefel stehen.

So ist die Moral von diesem Gedicht,  
fahr zu schnell dein Auto nicht.

Denn als ich zu Hause war, da musste ich heulen,  
mein schöner Wagen der hatte drei Beulen,  
vom Nikolaus, vom Christkind und vom Santa Claus...  
tja, dann fällt dieses Jahr Weihnachten wohl aus!

*Dirk Lehnhoff*

## DWB (Dienstweihnachtsbaum)-Verordnung für Beamte ...

### Begriff

Ein Dienstweihnachtsbaum (DWB) ist ein Weihnachtsbaum natürlichen Ursprungs oder einem natürlichen Weihnachtsbaum nachgebildeter Weihnachtsbaum, der zur Weihnachtszeit in Diensträumen aufgestellt wird.

### Aufstellen der Weihnachtsbäume

Ein Dienstweihnachtsbaum (DWB) darf nur von sachkundigen Personen nach Anweisung des unmittelbaren Vorgesetzten aufgestellt werden. Dieser hat darauf zu achten, dass

- der DWB (Dienstweihnachtsbaum) mit seinem unteren der Spitze entgegengesetzten Ende in einen zur Aufnahme von Baumenden geeigneten Halter eingebracht und befestigt wird
- der DWB in der Haltevorrichtung derart verkeilt wird, dass er senkrecht steht
- im Umfallbereich des DWB keine zerbrechlichen oder durch umfallende DWB in ihrer Funktion zu beeinträchtigende Anlagen vorhanden sind

### Behandeln der Beleuchtung

Der DWB ist mit weihnachtlichem Behang nach Maßgabe des Dienststellenleiters zu versehen. Weihnachtsbaumbeleuchtung, deren Flammenwirkung auf dem Verbrennen eines Brennstoffes mit Flammenwirkung beruht (sogenannte Kerzen), dürfen nur Verwendung finden, wenn

- die Bediensteten über die Gefahren von Feuersbrünsten hinreichend unterrichtet sind
- während der Brennzeit der Beleuchtungskörper ein in der Feuerbekämpfung unterwiesener Beamter mit Feuerlöscher bereitsteht.

### Aufführen von Krippenspielen

In Dienststellen mit ausreichendem Personal können Krippenspiele unter Leitung eines erfahrenen Vorgesetzten zur Aufführung gelangen. In der Besetzung sind folgende in der Personalplanung vorzusehende Personen notwendig:

- Maria: möglichst weibliche Beamtin oder ähnliche Person
- Josef: älterer Beamter mit Bart
- Kind: kleinwüchsiger Beamter oder Auszubildender
- Esel und Schafe: geeignete Beamte/Beamtin
- Heilige Drei Könige: sehr religiöse Beamte.

### Absingen von Weihnachtsliedern

Zum Absingen von Weihnachtsliedern stellen sich die Bediensteten unter Anleitung eines Vorgesetzten ganz zwanglos nach Dienstgraden geordnet um den DWB auf. Eventuell vorhandene Weihnachtsgeschenke können bei dieser Gelegenheit durch einen Vorgesetzten in Gestalt eines Weihnachtsmannes an die Untergebenen verteilt werden. Zwar ist bei einer solchen Gelegenheit das Besprechen unerledigter Verfügungen aus dem zu Ende gehenden Arbeitsjahr nicht unbedingt gefordert, jedoch scheint es angebracht, die allgemeine Anwesenheit des Dienstpersonals auch für Dienstgeschäfte zu nutzen.

Vorgenannte Richtlinien der Verordnung sind in geeigneter Weise im entsprechenden Zuständigkeitsbereich bekanntzugeben und einzuhalten.

## Whisky

Autor unbekannt

Ich hatte 18 Flaschen Whisky in meinem Keller. Meine Frau befahl mir, den Inhalt jeder einzelnen ins Spülbecken zu gießen, sonst könnte ich was erleben...! Ich sagte ja und fing mit der unangenehmen Arbeit an.

Ich zog den Korken aus der ersten Flasche und goss den Inhalt ins Becken, mit Ausnahme von einem Glas, das ich trank. Dann extrahierte ich den Korken von der zweiten Flasche und tat dasselbe, mit Ausnahme von einem Glas, das ich trank. Dann zog ich den Korken der dritten Flasche und goss den Whisky ins Becken, das ich trank. Ich zog den Korken der vierten ins Becken und goss die Flasche ins Glas, das ich trank. Ich zog die Flasche vom nächsten Korken und trank ein Becken draus und warf den Rest ins Glas. Ich zog das Becken aus dem nächsten Glas und goss den Korken in die Flasche. Dann korkte ich das Becken mit dem Glas, flaschte den Trank und trankte den Guss. Als ich alles ausgeleert hatte, hielt ich das Haus mit der einen Hand fest, zählte die Gläser, Korken, Flaschen und Becken mit der anderen und stellte fest, dass es 39 waren. Und als das Haus wieder vorbeikam, zählte ich sie noch mal, und hatte dann endlich die Häuser in der Flasche, die ich trank.

Ich stehe gar nicht unter dem Alfluss von Einkohol, wie mancher denker Leuten! Ich bin nicht halb so bedenkt, als ihr trunken könntet!

Aber ich habe so ein fürsames Geselt ... ooh!!!

## Löriot – der Förster

Es blaut die Nacht, die Sternlein blinken,  
Schneeflöcklein leis herniedersinken.  
Auf Edeltännleins grünem Wipfel  
häuft sich ein kleiner weißer Zipfel.  
Und dort, von ferne her durchbricht  
den dunklen Tann ein helles Licht.

Im Forsthaus kniet bei Kerzenschimmer  
die Försterin im Herrenzimmer.  
In dieser wunderschönen Nacht  
hat sie den Förster umgebracht.  
Er war ihr bei des Heimes Pflege  
seit langer Zeit schon sehr im Wege.  
So kam sie mit sich überein:  
Am Niklasabend muss es sein.

Und als das Häslein ging zur Ruh,  
das Rehlein tat die Augen zu,  
erlegte sie direkt von vorn  
den Gatten über Kimm und Korn.  
Vom Knall geweckt rümpft nur der Hase  
zwei- drei- viermal die Schnuppnase  
und ruhet weiter süß im Dunkeln,  
derweil die Sterne traulich funkeln.

Und in der Guten Stube drinnen,  
da läuft des Försters Blut von hinnen.  
Nun muß die Försterin sich eilen  
den Gatten sauber zu zerteilen.  
Schnell hat sie ihn bis auf die Knochen  
nach Weidmanns Sitte aufgebrochen.  
Voll Sorgfalt legt sie Glied auf Glied,  
was der Gemahl bisher vermied.

Behält ein Teil Filet zurück  
als festtägliches Bratenstück.  
Und packt sodann, es geht auf Vier -  
die Reste in Geschenkpapier.

Von Ferne tönt's wie Silberschellen,  
im Dorfe hört man Hunde bellen.  
Wer ist's, der in so tiefer Nacht  
so spät noch seine Runde macht?  
Knecht Ruprecht kommt auf goldnem  
Schlitten  
mit einem Hirsch herangeritten.  
Sagt, gute Frau, habt Ihr noch Sachen,  
die armen Menschen Freude machen?

Die sechs Pakete, heil'ger Mann,  
s' ist alles, was ich geben kann.  
Knecht Ruprecht macht sich auf die Reise,  
die Silberschellen klingen leise,  
im Försterhaus die Kerze brennt,  
die Glocke klingt, es ist Advent.

(Vicco v. Bülow alias Lorient)



## Ein Polizeibericht: Wenn Jesus im Jahr 2018 geboren wäre

BETHLEHEM, JUDÄA, dpa - In den frühen Morgenstunden wurden die Behörden von einem besorgten Bürger alarmiert. Er hatte eine junge Familie entdeckt, die in einem Stall haust. Bei Ankunft fanden die Beamten des Sozialdienstes, die durch Polizeibeamte unterstützt wurden, einen Säugling, der von seiner erst 14-jährigen Mutter, einer gewissen Maria H. aus Nazareth, in Stoffstreifen gewickelt in eine Futterkrippe gelegt worden war.

Bei der Festnahme von Mutter und Kind versuchte ein Mann, der später als Joseph H., ebenfalls aus Nazareth identifiziert wurde, die Sozialarbeiter abzuhalten. Joseph, unterstützt von anwesenden Hirten, sowie drei unidentifizierten Ausländern, wollte die Mitnahme des Kindes unterbinden, wurde aber von der Polizei daran gehindert.

Festgenommen wurden auch die drei Ausländer, die sich als "weise Männer" eines östlichen Landes bezeichneten. Sowohl das Innenministerium als auch der Zoll sind auf der Suche nach Hinweisen über die Herkunft dieser drei Männer, die sich anscheinend illegal im Land aufhalten. Ein Sprecher der Polizei teilte mit, dass sie keinerlei Identifikation bei sich trugen, aber in Besitz von Gold, sowie von einigen möglicherweise verbotenen Substanzen waren. Sie widersetzten sich der Festnahme und behaupteten, Gott habe ihnen angetragen, sofort nach Hause zu gehen und jeden Kontakt mit offiziellen Stellen zu vermeiden. Die mitgeführten Chemikalien wurden zur weiteren Untersuchung in das Kriminallabor geschickt.

Der Aufenthaltsort des Säuglings wird bis auf weiteres nicht bekannt gegeben. Eine schnelle Klärung des ganzen Falls scheint sehr zweifelhaft. Auf Rückfragen teilte eine Mitarbeiterin des Sozialamts mit: "Der Vater ist mittleren Alters und die Mutter ist definitiv noch nicht volljährig. Wir prüfen gerade mit den Behörden in Nazareth, in welcher Beziehung die beiden zueinander stehen."

Maria ist im Kreiskrankenhaus in Bethlehem zur medizinischen und psychiatrischen Untersuchungen. Sie kann mit einer Anklage rechnen. Weil sie behauptet, sie wäre noch Jungfrau und der Säugling stamme von Gott, wird ihr geistiger Zustand näher unter die Lupe genommen. In einer offiziellen Mitteilung des Leiters der Psychiatrie steht: "Mir steht nicht zu, den Leuten zu sagen, was sie glauben sollen, aber wenn dieser Glaube dazu führt, dass - wie in diesem Fall - ein Neugeborenes gefährdet wird, muss man diese Leute als gefährlich einstufen. Die Tatsache, dass Drogen, die vermutlich von den anwesenden Ausländern verteilt wurden, vor Ort waren, trägt nicht dazu bei, Vertrauen zu erwecken. Ich bin mir jedoch sicher, dass alle Beteiligten mit der nötigen Behandlung in ein paar Jahren wieder normale Mitglieder unserer Gesellschaft werden können."

Zu guter Letzt erreicht uns noch diese Info: Die anwesenden Hirten behaupteten übereinstimmend, dass ihnen ein großer Mann in einem weißen Nachthemd mit Flügeln (!) auf dem Rücken befohlen hätte, den Stall aufzusuchen und das Neugeborene zu seinem Geburtstag hoch leben zu lassen. Dazu meinte ein Sprecher der Drogenfahndung: "Das ist so ziemlich die dümmste Ausrede vollgekippter Junkies, die ich je gehört habe."

## Man nehme

Man nehme 12 Monate, putze sie ganz sauber von  
Neid, Bitterkeit, Pedanterie und Angst  
und zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile,  
so dass der Vorrat genau für ein Jahr reicht.

Jeder Tag wird einzeln angerichtet aus  
1 Teil Arbeit und 2 Teilen Frohsinn und Humor.  
Man füge 3 gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu,  
1 Teelöffel Toleranz, 1 Körnchen Ironie und eine Prise Takt.

Dann wird die Mischung mit sehr viel Liebe übergossen.  
Das fertige Gericht schmücke man mit Sträusschen kleiner  
Aufmerksamkeiten und serviere es täglich mit Heiterkeit!

(Katharina-Elisabeth Goethe, 1731-1808, Mutter von Johann Wolfgang von Goethe)

